

Wagners Werke im Stubenformat

Plansee-Abo-Konzerte Das Ensemble Wahnsang aus Innsbruck präsentiert in Breitenwang im Walter-Schwarzkopf-Saal eine Soirée, wie sie das Bürgertum im 19. Jahrhundert veranstaltete

VON ANTON REICHART

Breitenwang/Außerfern Das Flair einer Soirée des Bürgertums im 19. Jahrhundert hat das Innsbrucker Ensemble Wahnsang in den Walter-Schwarzkopf-Saal der Planseewerke in Breitenwang gebracht. Die vier Musiker ergänzten sich mit fließenden Übergängen durch die Moderation von Marion Freundorfer, die Richard Wagners Vita nach und nach vor dem geistigen Auge der Zuhörer entwickelte.

„Große Oper im kleinen Salon“: Die mächtigen Orchesterwerke Wagners wurden damals bei den einstigen Abendveranstaltungen vornehmer Kreise quasi eingedampft. Das bedeutete, sie mussten für kleinere Besetzungen arrangiert werden. So ein Salonorchester ist das vierköpfige Ensemble Wahnsang der Innsbrucker Akademie St. Blasius. Es erzählte die musikalischen Lebensjahre des Komponisten instrumental.

Hautrolle fürs Akkordeon

Üblicherweise spielte bei einer Soirée das Klavier die musikalische Hauptrolle, manchmal aber auch das Harmonium oder ein Akkordeon. Dieses Instrument hatte sich Harald Pröckl gewählt. Martha Kneringer auf der Viola, Stephan Moosmann an der Klarinette und dem Bassethorn, einer Art Bassklarinette sowie Karlheinz Siessl auf der Tuba bildeten das Quartett.

Im Laufe des Abends konnte das Publikum Richard Wagner durch sein Leben begleiten. Bis hin zu sei-



Das Innsbrucker Ensemble Wahnsang bringt mit nur vier Musikern die großen Werke Richard Wagners in den imaginären kleinen Salon. Im Walter-Schwarzkopf-Saal im Breitenwanger Planseewerk spielten (von links) Stephan Moosmann, Harald Pröckl, Karlheinz Siessl (mit überdimensionalem Schalldämpfer auf seiner Tuba) und Martha Kneringer. Foto: Anton Reichart

nem schicksalsträchtigen Zusammentreffen mit dem bayrischen Märchenkönig Ludwig II. Das heutige Ensemble lehnte seinen Namen an die Villa Wahnfried an, die Wagner als Wohnhaus diente. Hier in der oberfränkischen Stadt Bayreuth ließ der Komponist sein Festspielhaus auf dem Grünen Hügel errichten. Die Musik Wagners wurde in Vorspielen und Arien vorgestellt: Tristan und Isolde, Die Meistersinger von Nürnberg, Lohengrin und Tannhäuser. Nicht nur den Ring der Nibelungen mit einer Aufführungsdauer von 16 Stunden verkni-

pfen sie Wahnsang. Die von ihnen präsentierten Ausschnitte waren von gut verdaulicher Kürze.

Gymnasiasten mit Abos

So kamen auch Schüler des Reutener Gymnasiums auf ihre Kosten. So wie die 17-jährigen Juliana Kerle und Anja Scherer. Die Schülerinnen der siebten Klasse hatten sich, wie viele ihrer Klassenkameraden ein ermäßigtes Abo der Konzertreihe gekauft. Mit ihrer Musiklehrerin Ulrike Wetzl machen sie Vor- und Nachbesprechung der Konzerte im Unterricht. An diesem Abend kom-

men die geschichtsträchtigen Tiroler aus dem Außerfern zusammen mit König Ludwig II., der sein Märchenschloss im knapp zehn Kilometer Luftlinie entfernten Hohen Schwangau im Ostallgäu erbauen ließ.

7 „Virtuosität in dreieinhalb Oktaven“ lautet das Motto des nächsten Plansee-Abo-Konzerts am Donnerstag, 13. März, ab 20 Uhr. Sopran Arno Raunig und das Concilium musicum Wien lassen den mythischen Sänger Farinelli wiederauferstehen. Kartenreservierung unter Telefon 00 43/56 72/600-2250.